



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 3. April.

Bekanntmachungen.

In der am heutigen Tage öffentlich bewirkten Verloosung von Schuldverschreibungen der 4 $\frac{1}{2}$ procentigen Preussischen Staats-Anleihe aus dem Jahre 1848 sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden.

Dieselben werden den Besitzern mit dem Bemerken gekündigt, daß die in den ausgelosten Nummern verschriebenen Capitalbeträge vom 1. October 1867 ab täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der zu den monatlichen Cassenrevisionen nöthigen Zeit, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr bei der Staats-Schulden-Zilgungskasse hier selbst, Dranienstraße Nr. 94., gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen, erst nach dem 1. October 1867 fälligen Zinscoupons nebst Talons baar in Empfang zu nehmen sind.

Die Einlösung der Schuldverschreibungen kann auch bei den königlichen Regierungs-Hauptkassen, sowie bei der Haupt-Steueramtskasse in Frankfurt a. M. und bei der Staatskasse in Wiesbaden, bewirkt werden. Zu diesem Zwecke sind die Schuldverschreibungen nebst Zubehör denselben einzureichen, welche sie hier zur Prüfung vorlegen und ihre Auszahlung nach dem Rückempfang besorgen werden.

Der Geldbetrag der etwa fehlenden, unentgeltlich mit abzuliefernden Zinscoupons wird von dem zu zahlenden Capitale zurückgehalten. Formulare zu den Quittungen werden von den gedachten Kassen unentgeltlich verabreicht.

Die Staatsschulden-Zilgungskasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungsleistung nicht einlassen.

Zugleich werden die Inhaber der in der Anlage bezeichneten, nicht mehr verzinslichen Schuldverschreibungen der in Rede stehenden Anleihe, sowie der Anleihe aus den Jahren 1854, 1855 A., 1857 und 2ten 1859er, welche in den früheren Verloosungen (mit Ausschluß der am 15. September v. J. stattgehabten) gezogen, aber bis jetzt noch nicht realisiert sind, an die Erhebung ihrer Capitalien erinnert.

In Betreff der am 15. September v. J. ausgelosten und zum 1. April d. J. gekündigten Schuldverschreibungen wird auf das an dem ersten Tage bekannt gemachte Verzeichniß Bezug genommen, welches bei den Regierungs-Hauptkassen, den Kreis-, den Steuer- und den Forstkassen, den Kammerei- und anderen größeren Communkassen, sowie auf den Büreaux der Landräthe und Magistrate zur Einsicht offen liegt.

Berlin, den 9. März 1867.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung hierdurch noch besonders zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß Exemplare der Verzeichnisse der am 9. d. M. gezogenen, zur baaren Einlösung am 1. October d. J. gekündigten Schuldverschreibungen der freiwilligen Staatsanleihe vom Jahre 1848 in meinem Bureau, in der königlichen Regierungs-Hauptkasse, bei den Magistraten des Kreises und deren Kassen, bei der königlichen Kreisasse hier, bei der königlichen Forstkasse in Schleuditz und bei den Ortsrichtern der größeren Ortschaften des Kreises zur Einsicht der Interessenten ausliegen.

Merseburg, den 26. März 1867.

Der königliche Landrath. J. A.: **Nitter**, Kreis-Secr.

Unter Bezugnahme auf die Vorschriften der Impfordnung vom 6. Mai 1863 — Amtsblatt Seite 112 — veranlasse ich die Ortsbehörden des Kreises, mit Aufstellung der Impflisten vorzugehen, zu diesem Behufe die denselben durch die Bezirksboten zugehenden Druckformulare zunächst dem betreffenden Herrn Geistlichen zu zustellen, damit dieser die in der Zeit vom 1. April v. bis 31. März d. J. geborenen Impflinge aus dem Kirchenbuche eintrückt, sodann die neu zugezogenen Impflinge in die Liste selbst einzutragen, mit dem gewählten Impfarzte den Termin der öffentlichen Impfung zu verabreden und denselben 14. Tage vor der Impfung den Eltern der Impflinge mit dem Bemerken bekannt zu machen, daß 8 Tage nach geschahener Impfung die Revision erfolgt.

Nach erfolgter Revision sind die Impflisten durch den Ortsvorsteher und den Arzt in Gemäßheit des §. 13 der Impfordnung zu bescheinigen und mir spätestens

bis zum 1. November d. J.

einzureichen.

Merseburg, den 30. März 1867.

Der königliche Landrath. J. A.: **Nitter**, Kreis-Secr.

Bekanntmachung. Die Vorschriften der Amtsblatt-Verordnung vom 2. Februar 1863 (Amtsblatt S. 28) über das Halten von Hunden und die Beaufsichtigung derselben werden leider immer noch nicht gehörig beachtet. Insbesondere wird darüber geklagt, daß zu oft Hunde mit ins Feld genommen werden und dann unbeaufsichtigt umherlaufen.

Wir machen daher auf die allegirte Amtsblatt-Verordnung und insbesondere darauf aufmerksam, daß Hunde, welche, ohne in der Nähe ihres Herrn sich zu befinden oder sonst ohne specielle Aufsicht im Felde betroffen werden, ohne Weiteres getödtet werden können.

Die Befolgung dieser Vorschriften wird streng überwacht und das Wegfangen unbeaufsichtigter und mit den vorgeschriebenen Zeichen und dem Maulkorbe nicht versehener Hunde regelmäßig fortgesetzt werde:

Merseburg, den 29. März 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

3 Stück gute Bienenstöcke

sind billig zu verkaufen bei der vermittl. Schmiedermstr. **Sophie Vogel** in Zöschen.

Freiwilliger Verkauf.

Das zum Nachlasse der verstorbenen Wittve Solle, Christiane Rosine geb. Netze, in Schötere, jetzt deren Erben gehörige walgende Planstück in der vereinigten Großgräfendorf-Stößener Flur von zusammen 21 Morgen 16 Ruthen Feld Nr. 50a und b und Nr. 51 Sectio I der Karte, Fol. 33 des Flurhypothekenbuchs, abgeschätzt auf 2953 Thlr. 19 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenscheine und den Verkaufsbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Tage, soll

am 10. April d. J., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle zu Lauchstädt ertheilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Lauchstädt, den 14. März 1867.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Die Abschrift der Grundsteuermutterrolle des Gemeindebezirks Milzau liegt bei mir bis zum 1. Mai für die Betheiligten und zum etwaigen Reclamationsverfahren zur Einsicht aus.

Milzau, den 28. März 1867.

Soffmann, Ortsrichter.

Bekanntmachung. Nachstehende Vorschriften der Regierungs-Berordnung vom 21. Juli 1847, das polizeiliche An- und Abmelden bei Wohnungs- und Aufenthaltveränderungen betreffend:

- 1) Jeder Hauseigentümer ist verpflichtet, von dem An- und Abzuge seiner Mieter der Polizeibehörde binnen 24 Stunden nach dem Anziehen oder Verlassen der Wohnung Kenntniß zu geben.
- 2) Zu gleicher Anzeige sind Aftervermieter und diejenigen Personen verpflichtet, welche andere bei sich in Schlafstellen aufnehmen.
- 3) Der An- und Abzug des Gesindes und der Hausofficianten ist von den Dienstherrschaften gleichfalls binnen 24 Stunden bei der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.
- 4) Binnen gleicher Frist ist auch von den Handwerksmeistern, Fabrik- und andern Unternehmern die Annahme und Entlassung ihrer Gesellen, Gewerbegehülften und Lehrlinge bei derselben Behörde anzuzeigen.
- 5) Contraventionen gegen diese Bestimmungen werden mit einer Geldstrafe von einem Thaler, im Unvermögensfalle mit 24 Stunden Gefängniß, gerügt.
- 6) Jeder Ortseinwohner ist verbunden, alle bei ihm übernachtenden Fremden der Polizeibehörde zu melden.
- 7) Die Anmeldung muß am Tage der Ankunft des Fremden geschehen, wenn diese jedoch nach 8 Uhr Abends erfolgt, so kann sie bis Mittag des folgenden Tages ausgesetzt werden.
- 8) Die erste Contravention wegen unterlassener polizeilicher Meldung des Fremden ist mit einem Thaler oder verhältnismäßigem Gefängniß zu bestrafen. Im ersten Wiederholungs-falle aber kann diese Strafe verdoppelt und bei ferneren Uebertretungen bis zu fünf Thalern oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe erhöht werden.

werden zur genaueren Nachachtung hiermit wiederholt in Erinnerung gebracht.

Merseburg, den 29. März 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Knopffabrikanten Heinrich Julius Küchenmeister in Gardelgen resp. dessen Concurßmasse gehörigen, im combinirten Hypothekenbuche von Tornau Nr. 1 eingetragenen Grundstücke, als:

A. das zu Tornau belegene Schenkut: an Wohnhaus, früheren Brauhaus, Scheune, Ställe und Garten, Nr. 1 des Ortsverzeichnisses, mit folgenden Pertinenzien in Tornauer Flur:

- a) ein Hofchen oder Feldscheune, Nr. 238 des Flurbuchs,
- b) ein Planstück im Hinterfelde, Nr. 35 a von 18 Morgen 51 Ruthen,
- c) ein Planstück am Kirchwege, Nr. 53 von 11 Morgen 112 Ruthen,

und die walzenden Grundstücke:

- d) Planstück von 5 Morgen 27 Ruthen, Nr. 35 b, im Hinterfelde,
- e) Planstück daselbst von 6 Morgen 27 Ruthen, Nr. 34,
- f) ein Garten hinter der Schenke, von $\frac{1}{2}$ Acker, Nr. 299 des Flurbuchs,
- g) ein Garten an der Trift, von $\frac{1}{16}$ Acker, Nr. 245 des Flurbuchs,

nebst der auf den Planstücken sub b d e befindlichen Braunkohlengrube Nr. 304 und Ziegelei, abgeköpft mit Ausnahme der Kohlengrube, von welcher sich eine von dem Bergrevierbeamten angefertigte Beschreibung bei den Acten befindet, zusammen auf 13,155 $\frac{1}{2}$ Thlr. 25 Sgr.

B. die walzenden Grundstücke in Tornauer Flur:

- 1) Planstück am Schestener Wege, von 18 Morgen 55 Ruthen, Nr. 1 a, taxirt 1895 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf.,
- 2) Planstück daselbst, von 7 Morgen 79 Ruthen, Nr. 2, taxirt 631 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf.,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Lage, soll

am 2. Mai 1867, von Vormittags 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Lützen, den 3. October 1866.

Königl. Kreisgerichts-Commission, Zweiten Bezirks.

Coacs,

bestes Brennmaterial, à Tonne 15 Sgr., sind fortwährend auf der Gasanstalt zu haben; auch wird der Transport derselben bei Abnahme von 5 Tonnen und darüber für $1\frac{1}{2}$ Sgr. pro Tonne und unter 5 Tonnen für 2 Sgr. pro Tonne besorgt.

Verwaltung der Gasanstalt Merseburg.

Circa 100 Cent. Futterrüben sind zu verkaufen Merseburg, Vorstadt Altenburg Sältergasse 66A.

Freiwilliger Verkauf.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Nachbarn Carl Gustav Hoffmann-Heinze in Schotterei, jetzt dessen Erben gehörigen Grundstücke, als:

A. das Nachbargut an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Hof, Garten und Zubehör, nebst dem dazu gehörigen Planstücke Nr. 34 a der Karte von 3 Morgen 15 Ruthen Feld, sub Nr. 41 Schotterei,

B. die walzenden Grundstücke in Schottereier Flur:

- a) Nr. 34 b und c der Karte von zusammen 20 Morgen 159 Ruthen Feld, und
- b) Nr. 80 b und c der Karte, von zusammen 12 Morgen 33 Ruthen Feld,

ad A. und B., Fol. 41 des Hypothekenbuchs von Schotterei,

C. die walzenden Planstücke in Schottereier Flur:

- a) Nr. 61 a der Karte von 7 Morgen 50 Ruthen Feld, und
- b) Nr. 110 a der Karte von 7 Morgen 28 Ruthen Feld,

ad C. Fol. 120 des Hypothekenbuchs,

abgeköpft auf 1473 Thlr. 10 Sgr. ad A., auf 2088 Thlr. 10 Sgr. ad B. a, auf 1218 Thlr. 10 Sgr. ad B. b, auf 783 Thlr. 10 Sgr. ad C. a, und auf 714 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. ad C. b, sollen

am 17. April d. J., von Vormittags 10 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle zu Lauchstädt ertheilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen und der neueste Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Lauchstädt, den 29. März 1867.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Nothwendiger Verkauf.

Königliche Kreisgerichts-Commission II. Bezirks.

Das der Johanne Sophie verehelichten Seyffertz vermittelt gewesenen Pfeifer gebornen Fischer gehörige

zu Muschwitz belegene Wohnhaus — Nr. 40 des Ortsverzeichnisses und Nr. 43 des combinirten Hypothekenbuchs von Muschwitz — nebst einem in Muschwiger Flur am Kreuzsteine gelegenen Planstück von 26 Ruthen Nr. 101 der Karte, abgeköpft auf 273 Thlr. 5 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Lage, soll

am 5. Juli c., von Vormittags 11 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle hier subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Lützen, den 16. März 1867.

Guts-Verkauf.

Ein in der Nähe von Freiburg gelegenes Bauergut mit circa 100 Morg. Feld und Gärten und zwei Weinbergen will der jetzige Besitzer wegen vorgerückten Alters unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkaufen.

Die Felder sind im besten Zustande und sämmtliche Gebäude neu gebaut.

Ueber das Nähere giebt Auskunft Eduard Bromer sen. in Freiburg a/M.

Buchsbaum,

circa 350 lf. Fuß ist zu verkaufen in Wischersdorf Nr. 28.

30 bis 40 Körbe Buchsbaum sind auf dem Gute Nr. 2 in Reuschberg zu verkaufen.



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Mößen Nr. 6.

Das seither vom Herrn Geh. und Oberregierungsrath v. Werder bewohnte Logis, alte Ressource Nr. 308, ist von jetzt ab anderweit zu vermieten und zum 1. Juli c. zu beziehen.

Merseburg, den 25. März 1867.

Heinrich Steckners Wittwe.

Logis-Vermiethung.

Eine große Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör ist an stille Leute von jetzt ab zu vermieten und gleich oder Johanni zu beziehen Breitestraße Nr. 489.

Wittwe Pröhl.

Logis. Eine herrschaftliche Wohnung neben der Wasserfontäne Nr. 841 ist sofort zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Ebenfalls sind 2 Pferdebeställe zu je 4 Pferden, eine Wagenremise und ein Schuttboden sofort zu vermieten.

Umzugshalber steht ein Logis zu vermieten und kann sogleich oder zum 1. Juli bezogen werden Gotthardtsstraße Nr. 150.

Logis-Vermiethung.

Entenplan Nr. 80 steht ein Logis im Preise von 36 Thlr. zu vermieten und kann den 1. Juli c. bezogen werden.

Gustav Schönberger, Gotthardtsstr.

Eine Wohnung von zwei Stuben, zwei Kammern und Zubehör ist zu vermieten **Oberburgstraße Nr. 299.**

Auch ist daselbst eine Wohnung von einer Stube nebst Zubehör zu erfragen.

Logis-Vermiethung.

Wagnergasse Nr. 119 sind zwei Familien-Logis zu vermieten und Johanni zu beziehen; auch sind daselbst zwei Käufer-schweine billig zu verkaufen. **Wittwe Nothe.**

Vorwerk beim Glaserstr. **A. Horn** ist die obere Etage umzugs halber zu vermieten und den 1. April oder 1. Juli zu beziehen.

Eine **Parierre-Stube** mit Möbel nebst zwei Kammern und Wurschenstube, auf Verlangen auch Pferde-stall, ist von jetzt ab an einen einzelnen Herrn zu vermieten und zum 1. Mai zu beziehen **Oberaltenburg Nr. 826.**

Logis.

Ein Logis vermietet und ist sofort oder auch zum 1. Juli zu beziehen bei **Julius Rehne,**
Entenplan Rittergasse 194.

Breitestraße Nr. 418 ist ein Logis, bestehend in einer Stube, zwei Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, an stille Leute zu vermieten und zum 1. Juli e. zu beziehen.

Ein Logis, bestehend in Stube zwei Kammern, Küche und Zubehör, ist von stillen Leuten sofort oder Johanni zu beziehen beim **Bäckerstr. Kraft, Breitestr. 495.**

Kleine Szigigasse Nr. 594 ist ein geräumiges Logis nebst Zubehör zu Johanni zu vermieten. **Sichlers Erben.**

Ein kleines freundliches Logis ist zu vermieten und sofort zu beziehen **Grüne-gasse Nr. 266.**

Logis-Vermiethung.

Eine Stube, Kammer und Küche ist sofort oder zu Johanni zu vermieten **Unteraltenburg Nr. 742.**

Die obere Etage meines neubauten Hauses, bestehend aus drei großen Stuben, einer Dachstube, Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. **Aug. Thran,**
an der Halleschen Chaussee.

Das Tapeten- und Fenster-Rouleaux-Lager

von **G. J. König, Markt Nr. 48, 1 Treppe hoch,**

empfeht die diesjährigen neuesten und geschmackvollsten Muster in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Rouleaux in allen beliebigen Breiten.

Eine Partie Resten unter dem Einkaufspreis.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts und um schnell zu räumen, verkaufen wir von heute ab unsere **Tuche, Ruckskins, Double,** sowie halbwoollene **Rock- und Hosenstoffe, Futterzeuge, Westen,** alles zum Fabrikpreis.

Carl Schwarze & Feldrapp,
dem Rathskeller vis à vis in Merseburg.

Der L. W. Eggers'sche Fenchel-Honig-Extract

ist das lieblichste, aus dem edelsten Blumenhonig (mel hortense), der Fenchel-pflanze und vielen heilsamen Säften mit größter Gewissenhaftigkeit bereitet, für Magen, Lunge, Unterleib und Blut vortheilhafteste und unschädlichste Genußmittel

für alle Kranke,

namentlich aber bei Hals- und Brust-Leiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. Bei Keuchhusten, Bräune u. a. Kinderkrankheiten giebt man ihn erwärmt. Kinder nehmen ihn für ihr Leben gern. Bei Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden nimmt man ihn rein für sich oder in gutem Trinkwasser aufgelöst. In größeren Gaben bewirkt er leichte Leiböffnung.

Jede Flasche trägt die eingebrennte Firma, sowie Siegel, Etiquette nebst Facsimile des Erfinders L. W. Eggers in Breslau. Die alleinige Niederlage ist bei **C. S. Schulze sen. & Sohn** in Merseburg.

Gulden 220,000, 15,000, 10,000,

3 mal 5000, 3 mal 2000, 6 mal 1000, 15 mal 500, 30 mal 400 u. u. müssen in der am **15. April 1867** stattfindenden Ziehung der **von der Regierung garantirten 1864er Loose** gewonnen werden.

Loose zu dieser Ziehung erlasse ich: halbe à Thlr. 1, ganze à Thlr. 2, 6 Stück Thlr. 10, 13 Stück Thlr. 20, gegen Einsendung des Betrages. Auf Verlangen auch gegen Postvorschuß.

Carl Schäffer,
in Frankfurt a. M.

Zur Beachtung! Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß man mit der Einlage von nur Thlr. 2 schon am **15. April 220,000 fl.** gewinnen kann.

Stuttgart.

Dr. Linck's

Echtes reines Malz-Extract

fahren wir fort, in Folge des über **Dr. Linck** ergangenen Concursverfahrens und des Erlöschens unserer seitherigen Firma **„E. B. Heinsius & Comp.“** laut der unsern Abnehmern bereits zugegangenen Analyse des chemischen Laboratoriums der Königl. Württemberg. Central-Stelle für Gewerbe & Handel in mindestens dem gleichen Gehalte nach **Dr. Linck** darzustellen, weil dasselbe als ein in jeder Hinsicht tadelloses ausgezeichnetes Präparat erprobt und mit nachdrücklichster Empfehlung beehrt ist von dem Herrn Professor **Dr. von Niemeyer** in Tübingen, consultirendem Leibarzt **Sr. Majestät des Königs von Württemberg, Dr. Hoppe-Seyler, Professor der physiologischen und pathologischen Chemie an der Universität Tübingen, Professor Dr. Bock in Leipzig** (vergl. Gartenlaube 1866 Nr. 1) und andere wissenschaftliche Autoritäten (vergl. Gewerbeblatt aus Württemberg 1866 Nr. 30), fortwährend mit glücklichsten Erfolgen verordnet bei Reizzuständen, der Athmungs-Organe, Verdauungsstörungen, Entkräftung durch schwere Krankheiten, beginnender Auszehrung, bei Kindern namentlich gegen Scrophulose, Bronchitis, erschöpfenden Keuchhusten und ist in Württemberg in allen Apotheken eingeführt.

Die **authentischen Urtheile** der Wissenschaft über dieses Präparat stehen auf Verlangen **gratis** und **franco** zu Diensten und halten wir dasselbe stets zu promptestem Versandt bereit.

Malz-Extract-fabrik.

M. Diener in Stuttgart.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich vom heutigen Tage am Dom Nr. 271 ein

Geschäft mit wollenen Waaren, Band, Zwirn &c.

eröffnete.

Durch entsprechende Einrichtung ist es mir möglich, den an ein solches Geschäft zu stellenden Anforderungen genügen zu können und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute Waare zu soliden Preisen zu liefern und mir dadurch das Wohlwollen eines geehrten Publikums zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Merseburg, den 1. April 1867.

Franz Dürbeck.

Bureau-International für die Pariser Industrie-Ausstellung 1867.

Vertretung deutscher Handels-Interessen.

Renseignements, Wohnungsvermietung.

25. Rue du Faubourg Poissonnière 25. Paris.

Das Bureau befaßt sich:

- 1) Mit dem **Arrangement** und der Aufstellung der zur **Exposition** bestimmten Gegenstände, Besorgung von **Preis-Couranten & Mustern aller Art, Ein- & Verkäufe**, Angabe von **Bezugsquellen**, Anknüpfung von **Geschäftsverbindungen, Renseignements** aller Art.
- 2) Mit **Wohnungsvermietung**. Das Bureau giebt durch seine Agenten **unentgeltlich** Wohnungsбилlette aus und haben die Reisenden erst **nach Anweisung des Zimmers** an der **Casse des Bureaus in Paris** für Besorgung **fres. 7 50 cs. = Thlr. 2** zu entrichten. Auf Verlangen werden den Reisenden deutschredende Führer besorgt, sowie in jeder Hinsicht für deren Bequemlichkeit gesorgt. **Briefe & Pakete** können an das Bureau adressirt und ebenso **Correspondenzen** in der Fremdenabtheilung desselben abgefertigt werden. Nähere Auskunft ertheilen die Agenten.

Der General-Agent

Franz Bittong Sohn in Mainz.

Agent für Merseburg: Herr Günther Weissenborn in Merseburg.

Delgrube Nr. 314 ist ein Familien-Logis zu vermieten.

Logis-Vermietung.

Die Bel-Etage **Unteralkenburg 722** ist von jetzt ab zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Auf dem **Sand Nr. 625 a** ist ein Logis an stille Leute von jetzt an zu vermieten und zu Johanni zu beziehen.

Anzeige.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein **Wollen- und Pelzwaarenlager** in das Haus des Herrn Möllnitz am Markt verlegt habe, und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch hierher überfragen zu wollen.
Fr. Schimpf, Kürschnermeister.

Logis-Veränderung.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab nicht mehr Delgrube, sondern Oberburgstraße Nr. 286 im Hause des verstorbenen Sattlermeisters, Isfänger wohne, für das mir seit so vielen Jahren geschenkte Vertrauen dankend bitte ich auch in meinem neuen Logis um ferneres Wohlwollen.
Carl Maurer,
Schneidermstr.

Oberburgstraße Nr. 286.

Wohnungsveränderung.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mit meiner Mutter, der Hebamme Kleine, bei Herrn Linke an der Ressource auf dem Dom wohne.

Friederike Schwarze,

geb. Kleine, Hebamme.

Wohnungsveränderung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß meine Wohnung sich nicht mehr in der Kreuzgasse, sondern in der Hütorgasse bei dem Herrn Deconom Spiegelger, dem Hofmarkt gegenüber befindet.

Wittwe Raundorf, Hebamme.

Auch sind mehrere Ammen zu erfragen.

Ich mache hiermit die Anzeige, daß ich von jetzt an in allen weiblichen Arbeiten Stunde ertheile. Auch wird Wäsche zum Sticken und Zeichnen angenommen. Anmeldungen nimmt täglich entgegen

Marie Engel,

Brauhansgasse Nr. 234.

(Hierzu eine Beilage.)

Saamen-Linsen

hat abzugeben

Heinr. Schulze jun.,
Entenplan Nr. 153.

20 Schock Haferstroh

liegt zu verkaufen bei

Heinr. Schulze jun.,
Entenplan Nr. 153.

Promenaden-Fächer das Neueste

empfiehlt

Gustav Lutz.

Wer in Verlegenheit ist

um ein Mittel, gesunkene Kräfte wieder zu heben oder um ein Diät bei allgemeiner Körperschwäche, bei Wöchnerinnen &c., der greife vertrauensvoll zum Limpischen Kraftgrieß. Derselbe ist nicht das Product einer unredlichen Industrie, sondern giebt, nach Vorschrift zubereitet, die preiswerthe und wirksamste Krankensuppe für Leidende aller Art und jeden Lebensalters. Dies beweist seine vorzügliche Wirksamkeit bei jungen Kindern, bei denen von gutem Glauben und Einbildung noch keine Rede sein kann, so wie die zahllosen ärztlichen Verordnungen und die eidlch erhärteten Zeugnisse aller Stände. Anweisung gratis.

Alleiniges Depot für Merseburg bei Gustav Elbe.

Handlungs-Anzeige.

Fein kochende Hülsenfrüchte, als:

Linsen,
weiße Bohnen und
grüne Erbsen

empfiehlt hiermit

Heinr. Schulze jun.

Extra fein Perl- (Mocca) Caffee

à Bfd. 15 1/2 Sgr. offerirt

Heinr. Schulze jun.

Für Unterleibs-Bruchleidende

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in seiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunterungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungsbereich und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1 1/2 Thlr. preuß. Ort. beim Erfinder

Gottlieb Sturzenegger in Serisau (Schweiz).

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr., die Apotheken zu Merseburg, Lauchstädt, Schaffstädt und Dürrenberg.

Die Mehlhandlung
von **C. F. Hartenstein**

verkauft von heute ab gutes, reines Roggenmehl 8 Pfd. 11 Sgr. 6 Pf. und feinstes Weizenmehl 8 Pfd. 18 Sgr., den Centner entsprechend billiger.

Tannin-Balsam-Seife

ein wirklich reelles Mittel binnen kürzester Zeit eine schöne, weisse, weiche und reine Haut zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Sgr. **Gustav Lutz.**

Giftfreies Präparat

zur unfehlbaren Vertilgung der Motten und Mäuse aus dem General-Depot von Bernhard Blossfeld in Halle a. S. Alleiniger Verkauf für Merseburg bei **H. Bergmann** am Markte. In Schachteln zu 15, 10 und 5 Sgr.

Aromatische Nictwalle,

unstreitig sicherstes Mittel gegen Gliederreissen aller Art, empfehlen à Packet 5 und 8 Sgr. die Apotheken zu Merseburg, Leuchstädt, Schafstädt und Dürrenberg.

Für Detaillisten:

Die bekannten billigen, sich schnell und schön anrauchenden **Gesundheitspfeifen von Meerscham** sind zu beziehen durch **Ludwig Nonne** in **Hildburghausen.**

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grosse Capitalien-Verloosung
von über **2 Millionen 200,000 Mark.**
Beginn der Ziehung am **17. April d. J.**
Die Königl. Preuss. Regierung gestattet jetzt das Spiel der **Hannov. u. Frankf. Lotterie.**

Nur 2 Thaler

kostet ein **Original-Staats-Loos** (keine Promesse) aus meinem Debit und werden solche auf frankirte Bestellung gegen Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen **Mark 225,000**
— **125,000** — **100,000** — **50,000** — **30,000**
— **20,000** — 2 à **15,000**, 2 à **12,000** — 2 à **10,000**, 2 à **8,000**, 3 à **6,000**, 3 à **5,000**, 4 à **4,000**, 10 à **3,000**, 60 à **2,000**, 6 à **1,500**, 4 à **1,200**, 106 à **1,000**, 106 à **500**, 6 à **300**, 100 à **200**, 7623 à **100** Mark u. s. w.

Gewinnelder und **amtliche Ziehungslisten** sende sofort nach Entscheidung.

Meinen Interessenten habe allein in **Deutschland** bereits **22mal** das **grosse Loos** ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in **Hamburg,**
Bank- und Wechselgeschäft.

Stenographie.

Mittwoch am 3. April e., Abends 8 Uhr, beratende Versammlung des stenographischen Vereins. **Der Vorstand.**

Gesellige Versammlung des Gewerbevereins
Sonnabend den 6. April, Abends 8 Uhr im Rischgarten.

Für Herren und Damen. Die Versammlungen sind öffentlich. **Vorlesung.**

Nach der Vorlesung **Ergänzungswahl des Ausschusses.**
Das Directorium.

Die Bewohner der Vorstadt **Neumarkt, Benenien** und **Werder** hieselbst werden wegen Ankauf eines **Gottes-Ackers** zu einer Conferenz am **Donnerstag den 4. April, Abends 7 Uhr,** im **Gasthose zum goldenen Löwen** hierdurch eingeladen.

L. Zimmermann,

Mitglied des **Gem. Kirchen-Rathes.**

Eine **nicht** möblirte Stube, wenn thunlich mit Kammer, sucht sogleich für einen einzelnen Herrn die Exped. d. Bl.

Der Bazar

findet **Sonntag den 7. April** im **Schloßgartensalon** statt. Am **Tag** zuvor werden die **Sachen** zur **Ansicht** ausgestellt, an **beiden** **Tagen** das **Local** um **4 Uhr** geöffnet und ein **Eintrittsgeld** von **2 1/2 Sgr.** erhoben werden. Der **Verkauf** am **7. April** beginnt eine **halbe Stunde** nach der **Eröffnung**, doch können **mehrfachen** **Wünschen** zu **Folge** sogleich die von den **Käufern** gewünschten **Gegenstände** mit ihren **Namen** als **verkauft** belegt werden. **Noch** einmal **erlauben** wir uns den **Bewohnern** unsrer **Stadt** und **Umgegend** unser **Unternehmen** **warm** ans **Herz** zu **legen.**

Wir **danken** herzlich für die **bereits** **eingegangenen** **Sachen** und **bitten** um **recht** **balbige** **Zusendung** **fernerer** **Gaben.**

Bauwerk **bitten** wir **an** den **Vormittagen** **des** **6. und 7. direct** **nach** dem **Schloßgartensalon** zu **senden.**

Merseburg, den **18. März** 1867.

Der Vorstand des Frauenvereins.

Höhere Töchterschule.

Die **diesjährige** **Ostprüfung** der **hiesigen** **höhern** **Töchterschule** wird **Freitag den 12. April e.**

in den **Stunden** von **9—11 Uhr** **Vormittags** **abgehalten** werden. **Schlußfeier** **des** **ersten** **Jahrs** **fünfs** und **Entlassung** der **Confirmanden** **findet** **Sonnabend** **den** **13. April,** **Vormittags** **7 1/2 Uhr** **statt** und **werden** **unserer** **früheren** **Schülerinnen,** **sowie** **die** **geehrten** **Eltern** und **Pfleger** **unserer** **Kinder** **hierdurch** **zur** **Theilnahme** **ergebenst** **eingeladen.**

Der **neue** **Schulkursus** **beginnt** **Donnerstag den 23. April.** **Anmeldungen** **neuer** **Schülerinnen** **bin** **ich** **bereit,** **täglich** **in** **der** **Stunde** **von** **12—1 Uhr** **in** **meiner** **Wohnung** **anzunehmen.**

Merseburg, den **1. April** 1867.

Block.

Schulangelegenheit.

Die **öffentlichen** **Ostprüfungen** der **I. und II. Bürgerschule** werden vom **8.—11. April e.** **abgehalten** und **zwar** **in** **folgender** **Ordnung:**

I. Bürgerschule.

Montag **den** **8. April,** **von** **9—12** und **2—5 Uhr:** **Selecta, I., II., IIIa., IIIb., IVa. Knabenklasse;** **Dienstag** **den** **9. April,** **von** **9—12 Uhr:** **IVb., V., VI. Knabenklasse;** **Nachmittags** **von** **2—5 Uhr:** **I., II., IIIb. Mädchenklasse;** **Mittwoch** **von** **9—12 Uhr:** **IIIa., IV., V., VI. Mädchenklasse.**

II. Bürgerschule.

Donnerstag **den** **11. April,** **von** **9—12 Uhr:** **I., II., III., IV. Knabenklasse;** **Nachmittags** **von** **2—5 Uhr:** **I., II., III., IV. Mädchenklasse.**

Die **Entlassungsfeier** der **Confirmanden** der **II. Bürgerschule** und der **vorstädtischen** **Schulen** **findet** **Sonnabend** **den** **13. April,** **Vormittags** **9 Uhr,** **auf** **dem** **Saale** **der** **II. Bürgerschule** **statt.** **Die** **Entlassung** **der** **Confirmanden** **der** **I. Bürgerschule** **erfolgt** **im** **Saale** **dieser** **Schule** **an** **demselben** **Tag** **um** **10 Uhr.**

Zu **den** **Prüfungen** **und** **den** **übrigen** **Feiern** **werden** **die** **geehrten** **Eltern** **der** **Kinder** **und** **Schulfreunde** **hierdurch** **ergebenst** **eingeladen.**

Merseburg, den **1. April** 1867.

Block, Rector.

Alle Pfänder, welche sich über 6 Monate
in der Leihanstalt befinden, müssen eingelöst
werden.

Omnibus-Fahrt.

Wir **machen** **hiermit** **bekannt,** **daß** **vom** **1. April** **ab** **wieder** **alle** **Tag** **nach** **Leipzig** **gefahren** **wird.** **Abfahrt** **früh** **halb** **5 Uhr.**

Krause & Unger.

Für eine **auswärtige** **Buntpapierfabrik** wird ein **tüchtiger** **Werkführer,** **welcher** **die** **Fabrikation** **von** **einfarbigen** **Glas-** **und** **Marmor-Papieren** **gründlich** **versteht** **und** **gut** **empfohlen** **wird,** **unter** **günstigen** **Bedingungen** **zu** **engagiren** **gesucht.** **Gest.** **An-** **meldungen** **mit** **der** **Ausschrift** **Nr.** **17** **versehen** **bittet** **man** **der** **Exped.** **d. Bl.** **zur** **gef.** **Weiterbeförderung** **einzufenden.**

Eine **preussische** **renommirte** **Feuerversicherungs-Gesellschaft** **sucht** **für** **Merseburg** **einen** **tüchtigen** **und** **gewandten** **Agenten.** **Offerten** **werden** **durch** **die** **Exped. d. Bl.** **unter** **H. # 1** **erbeten.**

Ebrenerklärung.

Die **gegen** **den** **Zimmergeßellen** **Karl** **Heinrich** **Rohne** **in** **Schwe-** **witz** **ausgesprochene** **Verläumdung** **nehme** **ich** **hiermit** **als** **unwahr** **zurück.** **Schölen** **bei** **Lützen,** **den** **1. April** 1867.

Ferdinand Schäfer.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt eine erfahrene Wirthschafts-*Manzell*. Offerten nimmt entgegen
A. Wiese.

Kutscher-Gesuch.

Ein unverheiratheter herrschaftlicher Kutscher, der im Warten der Pferde, Reiten, seinem Fahren, herrschaftlichem Hausdienst und Serviren bewandert ist und gute Zeugnisse seiner bisherigen Dienstherrschaffen aufweisen kann, findet bei hohem Lohn Stellung. Wo? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein brauner Zeugschuh mit rothen Schnürsenkeln ist am 31. d. M. Abends in der Unteralkenburg verloren, abzugeben **Sältergasse Nr. 655.**

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Getrauet: der Deconomie-Handwerker beim Königl. Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 12 Köfer mit W. A. Dietze.
Freitag den 5. April, Nachmittags 5 Uhr Passionspredigt gehalten vom Hrn. Diac. Leuschner.

Stadt. Geboren: dem Schneider Krämer eine Tochter; dem Schiffer Krabner ein Sohn (posthum.); dem Wirtz, und Holzschäbler Tiemann ein Sohn.
— Getrauet: der Kunstgärtner A. C. Künzel mit Jgfr. W. Bauer hier; der Bädermstr. in Besa J. C. A. Lange mit Jgfr. S. A. C. Bauer hier; der Schuhmachermstr. Fr. L. Braun mit Jgfr. P. F. Weber hier; der Schuhmachermstr. in Frankleben G. S. Lieke mit Frau S. W. verw. Treff, geb. Froberg hier.
— Gestorben: der Müllererg. Frische, 67 J. alt, am Schlagfluß; die jüngste Tochter des Tischlers Pfeifer, 11 J. alt, an Luftsöhrenentzündung.
Donnerstag Abends 7 Uhr Fasten- Gottesdienst. Herr Pastor Heinelen.

Neumarkt. Vacat.

Donnerstag den 4. April, Nachmittags 4 Uhr Fastengottesdienst.
Altenburg. Geboren: dem Schmiedemstr. Hartmann ein Sohn; dem Prem. Rcut. bei der Landb. Art. und Reg. Secr. Aßf. Wächter ein Sohn; eine unehel. Tochter. — Getrauet: der Wirtz, Kauf- und Handelslehrer Kramer mit Jgfr. W. C. A. Seubner; der Wirtz, und Geschirrführer Thomas mit J. Th. Wolf aus Freyburg. — Gestorben: der Reg. Secr. Poller, 62 J. alt, an Nierenleiden; der jüngste Sohn des Schenkwirts Göbde, 8 J. alt, an Zahnkrämpfen; der Nagelschmiedemstr. Nicol, 58 J. alt, an Lungenentzündung (im Kreiarbeitsbause).
Mittwoch, den 3. April, Abends 5 Uhr Fastengottesdienst.

Glückswechsel.

Eine wahre Geschichte aus der Hinterlassenschaft eines alten Offiziers. Mitgetheilt von E. Sänjinger.
(Fortsetzung.)

Es war am Abend nach einem heißen Tage des Augusts, als die Baronesse in Gesellschaft der Pfarrerstochter sich im nahen Park erging, um mit der wohlthunenden Kühle die würzigen Aroma einzathmen, welche die herrliche Waldnatur rings umher auspaukte. Am äußersten Ende der weitläufigen Anlagen, wo ein das Waldgebüde durchströmendes Flüsschen sich nach rauschendem Sturz von einem Felsenhange in ein weites Wiesenthal ergoß, bot eine hochliegende Terrasse eine fast meilenweite Aussicht über die mit Weibern übersäete gesegnete Landschaft bis zu den Ausläufern des Böhmerwaldes dar. Es war der Lieblingsplatz der Baronesse, wo sie früher allein mit ihrem Gemahl, oder in fröhlicher Gesellschaft manchen schönen Abend gewieilt hatte. Dort war auch der Lieutenant v. C. ihr zum ersten Male vom Baron vorgestellt worden. Dahin lenkte die schöne Wittve auch an diesem Abend ihre Schritte. An die eiserne Balustrade gelehnt, blickte sie gedankenvoll eine geraume Zeit in die Ferne, über deren größte Hälfte sie sich als Gebieterin betrachten konnte, wenn — — — doch was und an wen die Baronesse dachte, als sie unter einem Seufzer ihren Phantasien freieren Spielraum gestattete, nachdem Emmy, der kleine Wilsfang, sie verlassen, um Blumen zu einem Kranze im nahen Wiesengrunde zu sammeln, das vermögen wir weniger mit Gewißheit zu sagen, als daß die Baronesse im nächsten Augenblick nicht mehr so einsam weilte auf der Terrasse. Den glänzenden Blick dem Sonnenuntergange zugekehrt, war es ihr entgangen, daß von der entgegengesetzten Seite ein fremdartiges menschliches Wesen ihr genäht war. Es war nicht der Schritt des unhörbar gekommenen Eindringlings, sondern ein heiseres, leiz hervorgezogenes „Guten Abend, mein Täubchen! Wartest heute vergebens auf den Tauer; der weilt noch fern und pugt störrisch an seinem Gefieder.“ veranlaßte die Baronesse, sichtlich betroffen von diesen Worten, das Gesicht zu wenden. Nicht drei Schritt entfernt von ihrem Standpunkt, zeigte sich auf einen Stab gestützt ein kleines gebücktes, altes Weib in einem Anzuge, der in der Gegend ein nicht ganz fremder war. Ein weiter dunkler Mantel, der zur Hälfte ein rothes Unterkleid umwallte, die turbanähnliche Kopfbedeckung und der leuchtende Blick der tiefliegenden schwarzen Augen, erinnerte die Baronesse an die geheimnißvollen Orientalen, die sie zum öfteren in Böhmen gesehen, wo sie ihre frühesten Jugendzeit verlebte hatte.

Die Baronesse gehörte in der hohen Gesellschaft nicht zu den ätherischen zartbesaiteten weiblichen Wesen, die bei jeder außerordentlichen Gelegenheit unter einem Aufschrei in Ohnmacht sinken. Bei der jungen Wittve hatte ein kräftiger Geist mit einem kräftigen Körper gleichen Schritt gehalten. Schon auf den häufigen Ausflügen

auf feurigen Pferden, mit dem seligen Baron, der von dem Körper anregenden Bewegungen ein großer Freund war, hatte sie gelernt, was Furcht war. Sie hatte in der Greisin sofort die Zigeunerin erkannt und auf die ruhige Frage nach deren Begehr gab diese sichernd zur Antwort:

„Ein Kopfsück, Schmucke Dame, und noch lieber ein blanker Gulden, deren du zu viele hast für dich allein, doch mit gutem Herzen — und ich sage Dir wahr aus dem zarten Händchen, was Dir bevorsteht in kurzer Zeit.“

Lächelnd gewährte die Baronesse die Bitte der Alten, indem sie einen blanken Gulden in die ausgestreckte Hand legte, und die Zigeunerin die zarte Hand der Geberin wie in besonderer Vorliebe streichelnd, begann ihren Spruch, nachdem sie die Linien aufmerksam geprüft hatte: „Ein freigelassener Mörder, reich an Gütern über alle Maße, und doch ärmer als ein Bettler, weil sein Herz ihm schlägt, dem wirst Du reichen die weiße Hand, wenn das Gespenst von seinen Fersen fort Du gebannt. Durch den Ring hier.“ und rasch hatte das Weib einen kleinen Ring an den Goldfinger der festgehaltenen Hand gehoben, „ist das Schicksal erfüllt, dessen Ausdruck er hohnlachend horchte, als ich ihm heute vor drei Jahren drüben im Böhmerwalde erschien. Ja, ja.“ tigerte noch die Alte, „Dein Schatz wird der Lieutenant, halte ihn recht fest, daß nicht, wie dein Alter, er früh Dich verläßt.“

In diesem Augenblicke nahte Emmy singend und mit einem Blumenkranz am Arm, der Terrasse; die Zigeunerin aber war spurlos und unhörbar, wie sie gekommen, im Gebüsch verschwunden.

Es würde weder der Wahrheit gemäß, noch irgend erklärlich sein, wollten wir erzählen, daß die sich so rasch drängenden glücklichen Ereignisse von gar keinem Einflusse auf v. C.'s Gemüthsstimmung gewesen wären. Die Sorge für seine liebliche Wohlfahrt hatte, wie wir erwähnt haben, einen nicht geringen Antheil an seine letzte Mißstimmung gehabt, und diese war auf eine so glänzende und unerwartete Weise beseitigt, daß auch wohl ein weniger an Außen- dingen hängender Mensch auf eine recht freudige Weise davon bewegt worden wäre. Allein der Stachel eines mit sich selbst zerfallenen Gemüthes, das die Quelle verschmäht, aus der ihm Beschwichtigung kommen kann, hört nicht auf, es schmerzlich zu verwunden. Was auch er selbst oder seine Freunde zu seiner Entschuldigung vorbrachten, er betrachtete sich fortwährend als den Mörder seines Gegners, zu Gunsten eines Vorurtheils, das, verdammt von dem ganzen Theil der edlen menschlichen Gesellschaft, sich demungeachtet aus den Zeiten finstere Barbarei, durch alle Wechselfälle der Cultur, bis zu uns fortgetragen hat, und dem in grauenvoller Anomalie, der Einzelne nur mit dem Verlust der Achtung seiner Standesgenossen, zumal wenn er dem Militärstande angehört, sich entziehen darf. Außerdem hatten die jüngsten Ereignisse, wenn auch freudiger Art, nur noch mehr dazu beigetragen, den jungen Offizier in dem seltsamen Bahn zu bestärken, sich als willenloses Werkzeug unbekannter, unheimlicher Mächte zu betrachten.

Es war der Liebe vorbehalten, seine radicale Herstellung einzuleiten, wenigstens auch sie anscheinend dazu beitragen mußte, den Glauben an die wunderbare Weissagung zu bestärken.

Ewa ein Monat war nach Willfahung seines Abschiedsgesuches vergangen; seine Verpflichtungen in der Garnisonsstadt waren sämmtlich erledigt und die unerlässlichen Abschiedsbesuche gemacht, als er sich zu einer nicht länger mehr zu verschiebenden persönlichen Vorstellung bei seiner schönen Miterbin auf den Weg machte. Drei Jahre waren verflossen, seitdem er die Baronesse nicht gesehen; nur brieflich hatte er in letzter Zeit mit ihr in geschäftlicher Verbindung gestanden. „Ob sie sich verändert, wie sie mich empfangen wird!“ waren die Gedanken, mit denen sein Geist fast ausschließlich beschäftigt gewesen war, als er am dritten Reisetage, gefolgt von einem Diener in reicher Livree, zu schon vorgerückter Tageszeit am letzten Tage des Augusts in den Schloßhof einritt. Um die Baronesse in ihren neuen häuslichen Gewohnheiten kennen zu lernen, hatte kein Schreiben den Tag seiner Ankunft gemeldet, und die Stille, die in dem Herrenhause herrschte, belehrte ihn, daß kein anderer Besuch anwesend sei. Auf seine Frage nach der Gebieterin antwortete einer der schnell überbeigeilten Diener, daß die gnädige Frau auf der Terrasse im Park den Thee einnehme.

(Schluß folgt.)

Logogryph.

Ein Sänger, hochgepriesen, sang
In Zeiten, uns vergangen lang,
Er sang in uns des Ewigen Ruhm,
Gab uns der Welt als Heiligthum.
Ein Zeichen minder und wir steh'n,
Als Wunder Gottes anzuseh'n.
In weiter Fern' vom nord'schen Land,
Beschattend heissen Wüstenland.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurl.